

RUNDBRIEF DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Juli 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne informieren wir Sie mit dem aktuellen Rundbrief der Wirtschaftsförderung über Wirtschaftsthemen aus Ostfildern und der Region: Kürzlich lud Oberbürgermeister Christof Bolay Unternehmen aus dem Scharnhäuser Park zu einem Gedankenaustausch ins Haus der Baustoffindustrie (**Seite 2**). Ausbildungsplätze zu besetzen, ist für zahlreiche Unternehmen nicht einfach. Das Autohaus Durst macht gute Erfahrungen mit einem jungen Geflüchteten (**Seite 3**). Die Frage der Ausbildung steht auch beim Job-Info-Tag im Oktober im Mittelpunkt (**Seite 5**). Eine bedeutende Rolle spielt auch das Thema Gewerbeflächen. Am Ortsrand von Scharnhäuser entsteht ein neues Gewerbegebiet. Für diese Flächen können sich zunächst nur ortsansässige Betriebe bewerben (**Seite 5**). Das Bündnis Unternehmensnachfolge bietet wieder Beratungssprechtag an, auch in Ostfildern. Informationen dazu auf **Seite 6**.

Stadt Ostfildern
Wirtschaftsförderung
Klosterhof 12
73760 Ostfildern
wirtschaftsfoerderung@ostfildern.de

Manuela Kreuzer
Tel 0711 3404-244

Steffen Rohloff
Tel 0711 3404-228

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Anliegen und helfen Ihnen als Lotsen durch die Verwaltung. Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf.

Uns ist an einem regen Austausch mit Ihnen gelegen. Gerne kommen wir daher bei Ihnen vor Ort vorbei. Außerdem würden wir uns freuen, wenn Sie Ihr Unternehmen in einer der kommenden Ausgaben des Rundbriefs den anderen Gewerbetreibenden vorstellen möchten. Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf.

Mit freundlichen Grüßen

Manuela Kreuzer & Steffen Rohloff

UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN BREITBANDBAU IN OSTFILDERN



Foto: Lichtgut/Leif Piechowski

Einen Förderbescheid des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 720.000 Euro für den Breitbandausbau in Ostfildern nahm kürzlich Oberbürgermeister Christof Bolay entgegen. „Ich freue mich, dass das Land sich an der Beseitigung der unterversorgten Stellen in unserer Stadt finanziell beteiligt“, sagte er und zeigte sich zufrieden, dass Ostfildern zu den Kommunen gehört, die dank der neuen Förderrichtlinie mit Bundes- und Landesförderung 90 Prozent der Ausbauskosten

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

ten decken können. Mit diesen Fördermitteln soll im gesamten Stadtgebiet die Situation in unterversorgten Gebieten verbessert werden. „Nach diesen Zusagen kann nun die Ausschreibung der Ausbuarbeiten vorbereitet werden“, berichtet Manuela Kreuzer, die persönliche Referentin des Oberbürgermeisters, die zum Team der Stadtverwaltung gehört, das sich um den Breitbandausbau kümmert. Zunächst werde nun ein sogenannter Teilnahmewettbewerb vorgeschaltet. Anschließend könne die Ausschreibung erfolgen. „Wenn danach die Kosten bekannt

sind, entscheidet der Gemeinderat, ob der Ausbau starten kann.“ Aufgrund dieser formellen Verfahrensschritte werden also noch einige Monate vergehen, bis der Auftrag für den Glasfaserausbau tatsächlich an ein Unternehmen vergeben werden kann.

Gänzlich ohne Fördermittel wird unterdessen die Deutsche Telekom den Breitbandausbau in drei Gewerbegebieten angehen. Nach einer erfolgreichen Vorvermarktung wird das Bonner Unternehmen in den Gewerbegebieten Kemnat, Nellingen und Scharnhausen den eigenwirtschaftlichen Ausbau durchführen.

UNTERNEHMER AUS DEM SCHARNHAUSER PARK TAUSCHEN SICH AUS



Oberbürgermeister Christof Bolay hatte im Mai Gewerbetreibende aus dem Scharnhauser Park zu einem Dialog eingeladen. Gastgeber der Veranstaltung war der Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE). Dessen stellvertretender Hauptgeschäftsführer Heinz Sprenger gab bei der Begrüßung einen Überblick über die Tätigkeitsschwerpunkte des Verbandes.

So tritt der ISTE als Sprachrohr seiner Mitgliedsunternehmen gegenüber der Öffentlichkeit auf. In Baden-Württemberg gibt es rund 500 Unternehmen, die mineralische Rohstoffe gewinnen, weiterverarbeiten oder gebrauchte recyceln. Insgesamt geschieht dies in rund 800 Werken mit 15.000 Beschäftigten. Die Branche erwirtschaftet einen Gesamtumsatz von rund 5 Milliarden Euro pro Jahr. Deutlich sichtbare Zeichen der Branche sind die Produkte: Steine bei Gebäuden und Straßen. „Dabei kommt jeder Bürger aber auch in ganz anderen Zusammenhängen mit unseren Erzeugnissen in Berührung“, erklärte Sprenger. Beispielsweise stecke in Zahnpasta

Kalk, der auch zur Herstellung von Stahl und Zucker benötigt werde. Darüber hinaus seien mineralische Rohstoffe an der Herstellung von fast allen industriellen Produkten beteiligt. „Statistisch gesehen verbraucht jeder Mensch in Baden-Württemberg pro Stunde ein Kilogramm an Naturstein“, so Sprenger. Pro Einwohner und Jahr müssen rund zehn Tonnen Material der Erde entnommen werden, damit Häuser, Bürogebäude, Straßen oder Bahnlinien gebaut werden können. Insgesamt werden jährlich 100 Millionen Tonnen mineralische Rohstoffe gewonnen und benötigt. Durch Recycling gelingt es gebrauchte Baustoffe im Kreislauf zu halten. So werden bereits heute ca. 90 Prozent des Bauschuttes und Straßenaufbruchs wieder verwendet.

Gegründet wurde der ISTE im März 1946 als Fachverband Steine und Erden Württemberg und Baden e.V. Seitdem hat er sich zu einem modernen Wirtschafts- und Arbeitgeberverband entwickelt. Im Jahr 2004 zog der ISTE zusammen mit zahlreichen Verbänden der Steine- und Erdenindustrie in das eigens errichtete Haus der Baustoffindustrie im Zentrum des Scharnhauser Parks ein. Das Gebäude bietet neben attraktiven Büroräumen auch ein Tagungszentrum für bis zu 150 Personen. Die Räumlichkeiten können unter www.TagenimHausderBaustoffindustrie.de flexibel gebucht werden. Das im Haus ansässige

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 2)

Restaurant Ambiente unterstützt die Tagungsgästen bei der jeweiligen Veranstaltung umfassend.

Oberbürgermeister Christof Bolay widmete sich bei seiner Begrüßung aktuellen kommunalen Wirtschaftsthemen. Dabei sprach er die Schwierigkeiten von Firmen an, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Durch verschiedene Maßnahmen versucht die Stadtverwaltung die Gewerbetreibenden dabei indirekt zu unterstützen. So wird über das gerade entstehende Baugebiet „Ob der Halde“ neuer Wohnraum geschaffen. Außerdem investiert die Stadt bedeutende Summen in die Kinderbetreuung und in die Schulen am Ort. „Gut aufgestellte Bildungseinrichtungen sind heute ein

wichtiger Standortfaktor“, erklärte Bolay. Dazu kämen noch Investitionen in den Straßenbau und in den Ausbau der Breitbandversorgung, sowie ein gut aufgestellter ÖPNV. „Die Ausweisung neuer Gewerbeflächen ist ein weiterer wichtiger Baustein, mit dem wir ortsansässige Unternehmen unterstützen wollen“, erklärte Bolay.

Bei anregenden Gesprächen nutzen die Gewerbetreibenden im Anschluss noch die Möglichkeit bestehenden Kontakte zu vertiefen und neue Verbindungen zu knüpfen. Dabei standen Oberbürgermeister Bolay und Bürgermeisterin Monika Bader sowie die Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

GEMEINSAM ERFOLGREICH: AUTOHAUS DURST BILDET JUNGEN SYRER AUS

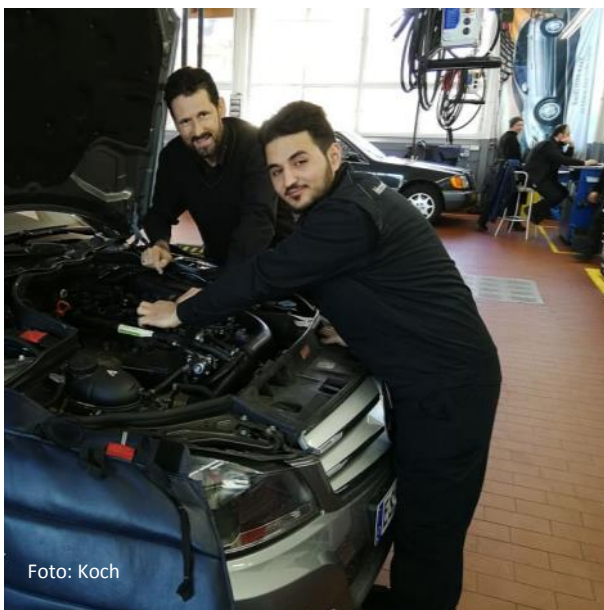


Foto: Koch

Yaser Hasaba steht kurz vor seinem Ziel: Der 25-Jährige ist im dritten Lehrjahr in der Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker beim Autohaus Durst in Scharnhäusen. Im Herbst macht der als Flüchtling anerkannte junge Mann aus Syrien die Prüfungen. Wenn er alle besteht, hat er einen Arbeitsvertrag in seinem Traumberuf in der Tasche. Vom Flüchtling zur Fachkraft – eine solche Blitz-Bilderbuchkarriere schafft nicht jeder der Geflüchteten. Aber diese Geschichte zeigt, was möglich ist, wenn zielstrebige, lernwillige junge Menschen eine Chance und eine entsprechende Unterstützung erhalten.

Hasaba war einer der ersten Flüchtlinge, die 2014 in die Gemeinschaftsunterkunft in Ruit eingewiesen wurden. Der damals 20-Jährige besuchte eine sogenannte VABO-Klasse an einer Berufsschule. Ein Ehrenamtlicher des neugegründeten Freundeskreises Asyl kümmerte sich intensiv um den jungen Mann aus Damaskus. Schicksal, Zufall, Glück – der Mentor, der nicht namentlich genannt werden will, arbeitet bei Mercedes Benz. Er verhalf Yaser Hasaba zu einem Praktikum im Autohaus Durst.

„Ich wollte helfen“, sagt Thomas Durst, der Geschäftsführer. Gleichzeitig aber war für ihn klar, dass er nicht von seiner Maxime abweichen wollte: „Mein Ziel ist es, dass ich Azubis bekomme, die zu unserem Betrieb passen. Dabei interessiert es mich dann nicht, ob der Aufwand in der Betreuung höher ist. Diese Probleme lassen sich lösen, die Sprache lernt man mit“, sagt Durst. Im Praktikum zeigte sich schnell, dass der junge Syrer mitdenkt und Initiative zeigt. „Darf ich das machen?“ habe er etwa nach ein paar Beobachtungen gefragt, als das nächste Mal der Fahrersitz mit einem Bezug überzogen werden sollte.

Tatsächlich war die Sprache die schwierigste Hürde. Yaser Hasaba hatte gerade einmal das Sprachniveau B1. Deshalb wurde einer Ausbildung eine sogenannte betriebliche Einstiegsqua-

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

lifizierung mit Deutsch-Kurs vorgeschaltet. Ohne das Sprachniveau B2 wäre ein Start in die Ausbildung nicht möglich gewesen, betont Durst. Hasaba durfte sofort in der Werkstatt mitarbeiten. Das war eine harte Zeit, erinnert sich der Azubi. Die Arbeit machte Spaß, aber die Kollegen habe er anfangs „nicht so gut verstanden“. Auch in der Berufsschule sei es sehr schwierig gewesen. Zusätzlicher Deutschunterricht musste deshalb auch im ersten Lehrjahr weitergeführt werden, erkannte Durst. Das Autohaus beantragte ausbildungsbegleitende Hilfen bei der Agentur für Arbeit, die beim IB in Esslingen stattfanden. Und der Arbeitgeber kümmerte sich auch um weitere Unterstützung bei den Ämtern.

Mit einem Azubi-Lohn kommt ein völlig auf sich gestellter Lehrling nicht zurecht. So musste etwa Wohngeld beantragt werden. Eine Ausbildungsbeihilfe (BAföG) bekam Yaser damals nicht. Die Kosten der Einstiegsqualifizierung hat die Agentur für Arbeit übernommen. Da das erste Lehrjahr an der Berufsschule stattfindet, gab es auch keine Vergütung, wohl aber eine freiwillige Unterstützung vom Autohaus. „Wir haben eine Ausbildungsbeihilfe in Höhe von 252 Euro gezahlt“, erklärt Thomas Durst. Die Hälfte davon bekam Yaser ausbezahlt, die andere Hälfte ging auf ein Sparbuch, sozusagen als Absicherung. Da der Azubi das erste Jahr durchgehalten hatte, bekam er auch das für ihn angesparte Geld. Inzwischen hat die Politik reagiert. Ab 1. August 2019 gibt es Verbesserungen beim BAföG und bei der Ausbildungsförderung, teilweise auch für Geflüchtete

mit Aufenthaltsgestattung.

Als Arbeitgeber wünscht sich auch Thomas Durst mehr Unterstützung bei der zeitintensiven Betreuung von Geflüchteten: Seine Idealvorstellung wäre eine Hotline, eine Telefonnummer für Arbeitgeber, bei der alle Informationen abgerufen werden können bzw. die an die richtige Stellen und Ansprechpartner bei den Ämtern weiterverweist. Auch in den Berufsschulen sollte es mehr Unterstützung für Azubis mit sprachlichen Problemen geben.

Und Yaser Hasaba? Er hat durchgehalten, trotz anfänglichen Sprachproblemen, trotz knapper Kasse. Er hat einen Arbeitgeber, der ihm eine Chance gab, der an ihn glaubt, ihn fördert und fordert. Sein Ziel ist zum Greifen nah: Ein Arbeitsvertrag nach bestandener Prüfung im Frühjahr 2020 – wie für die anderen Azubis beim Autohaus Durst auch.

► *Interessierte Unternehmen können sich gerne an Andrea Koch-Widmann, Integrationsbeauftragte der Stadt Ostfildern, wenden.*

Tel. 0711 3404156,

a.koch-widmann@ostfildern.de

► *Informationen zur betriebliche Einstiegsqualifizierung unter **www.arbeitsagentur.de/unternehmen/finanziell/foerderung-ausbildung** und zu ausbildungsbegleitenden Hilfen unter **www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/ausbildungsbegleitende-hilfen***

Zahlreiche Geflüchtete in Ausbildung:

Inzwischen sind zahlreiche anerkannte Geflüchtete in Ausbildung, in den unterschiedlichsten Berufen: als Koch, Maler, Altenpflegerhelfer und Altenpfleger, als IT-Systemelektroniker, Kfz-Mechatroniker, Hotelkaufmann, Fliesenleger, Anlagenmechaniker/in – Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Lokführer bei der Bahn.

Dank der sogenannten Ausbildungsduldung („3 plus 2“ Regelung) haben sich die Chancen, eine Ausbildung zu beginnen, auch für Geflüchtete, die noch im Asylverfahren sind oder eine Duldung haben, verbessert.

Wohnsitzauflage muss beachtet werden: Viele Geflüchtete haben eine Wohnsitzauflage für Ostfildern. Sie dürfen nur unter bestimmten Umständen und keinesfalls ohne Genehmigung des Amts für Zuwanderung und Integration (Ausländerbehörde) in eine andere Stadt umziehen. Das sollten Arbeitgeber unbedingt beachten, die ihren Mitarbeitern bei der Wohnungssuche helfen wollen.

JOB-INFO-TAG IM OKTOBER

Auch in diesem Jahr findet in Ostfildern die **Ausbildungsmesse „Job-Info-Tag“** statt. Am **19. Oktober 2019** öffnet sich wieder die Riegelhofschule in Nellingen, das KuBinO und der angrenzende Campus für Firmen von den östlichen Fildern, sowie aus den Nachbargemeinden.

Vor einem großen Publikum können der eigene Betrieb und die entsprechenden Berufsbilder zielgerichtet vorgestellt und erste Kontakte geknüpft werden. Es fallen keine Standgebühren an.

Der Job-Info-Tag wird gemeinsam von der Wirtschaftsförderung der Stadt Ostfildern und der Riegelhofschule organisiert. Anmeldungen sind bis zum 13. September möglich.

► *Weitere Informationen bei*
Steffen Rohloff,
Wirtschaftsförderung Ostfildern,
Tel. 0711 3404-228
s.rohloff@ostfildern.de

GEWERBEFLÄCHEN IN SCHARNHAUSEN ZU VERGEBEN



Die Region Stuttgart zählt zu den stärksten Wirtschafts- und Technologiestandorten Europas. Die Rahmenbedingungen insbesondere für den Mittelstand sind ideal. Vor allem diese Unternehmen stehen als Motor für Wirtschaftskraft und Innovation.

Die immer weiter steigende Wirtschaftskraft bringt eine große Nachfrage an Gewerbeflächen mit sich, während freie Flächen in der ganzen Region Stuttgart immer rarer werden. Mit der Entwicklung des Gewerbegebiets „Unter dem Plieningen Weg“ in Scharnhausen reagiert die Stadt Ostfildern auf diese Situation, denn auch einige ortsansässige Unternehmen sehen keine ausreichende Möglichkeit zur Erweiterung oder Vergrößerung ihres Betriebs. Deshalb werden diese Gewerbeflächen zuerst den hier bereits ansässigen Firmen angeboten.

Die Vergabe startet mit einem Interessenbekundungsverfahren. Dazu wird ein standardisierter Fragebogen verwendet, der unter **www.ostfildern.de/wirtschaftsfoerderung** abrufbar ist. Die Rückmeldefrist endet im November 2019. Erst danach können sich Unternehmen mit Sitz außerhalb Ostfilderns bewerben.

Die Auswertung der Interessensbekundung erfolgt anhand klarer Kriterien und wird mittels Kennzahlen vergleichbar gemacht. Es kommen vorwiegend Gewerbebetriebe in Betracht, die eine hohe Anzahl an Arbeitsplätzen bieten. Außerdem liegt ein besonderes Augenmerk auf städtebaulichen und gestalterischen Gesichtspunkten. Nicht erwünschte Nutzungen sind unter anderem Autohöfe und Rastanlagen, sowie Einzelhandelsbetriebe, Vergnügungsstätten, Logistik- und Lagerzentren.

► *Weitere Informationen zum Verfahrensablauf bei*
Manuela Kreuzer
Tel. 0711 3404-244
oder
Steffen Rohloff
Tel. 0711 3404-228
Wirtschaftsförderung Ostfildern
wirtschaftsfoerderung@ostfildern.de
www.ostfildern.de/wirtschaftsfoerderung

BERATUNGSPRECHTAG ZUR UNTERNEHMENSNACHFOLGE UND GRÜNDUNG

Das Bündnis für Unternehmensnachfolge im Landkreis Esslingen, dem auch die Stadt Ostfildern angehört, bietet sein Beratungsangebot auch in der zweiten Jahreshälfte an. Neben Informationsgesprächen für an einer Übergabe interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer sowie potentielle Nachfolger, werden auch Gründerinnen und Gründer kompetent und individuell beraten. Die Beratungsgespräche werden monatlich in den einzelnen Kreisstädten im Landkreis Esslingen angeboten. Interessierte aus dem gesamten Landkreis haben dabei die Möglichkeit, einen kostenlosen Beratungstermin mit Experten der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer wahrzunehmen. Für das einstündige Gespräch ist eine Terminvereinbarung erforderlich. Interessierte werden gebeten, sich per Telefon oder per E-Mail anzumelden. Beratungsgespräche in Ostfildern werden am 13. November angeboten. Bereits vorher finden Termine in Plochingen (28. August), Nürtingen (18. Septem-

ber), Leinfelden-Echterdingen (16. Oktober) und Esslingen (30. Oktober) statt. Dabei können Interessierte aus Ostfildern sich auch für die Termine in den anderen Kommunen anmelden.

Das Bündnis für Unternehmensnachfolge existiert seit 2016. Ziel ist es, Übergeber und Übernehmer auf ihrem individuellen Weg bei einer Unternehmensnachfolge zu unterstützen.

► **Kontakt:**

Michael Kuschmann, IHK Esslingen—Nürtingen

Tel. 0711 39007-8323

michael.kuschmann@stuttgart.ihk.de

www.nachfolgen-es.de

► Auch das Bundeswirtschaftsministerium unterstützt Unternehmer und Nachfolger. Auf den Internetseiten des Ministeriums finden sich mehrere Checklisten zu diesem Thema:

www.existenzgruender.de

INFORMATIONEN ÜBER GEWERBEIMMOBILIEN

Unternehmen, die eine neue Immobilie in Ostfildern suchen, können auf einen Service der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart zurückgreifen. Das Immobilienportal der Region Stuttgart gibt einen Überblick über das Angebot von Gewerbegrundstücken, Büro- und Praxisflächen, Produktions- und Lagerflächen sowie Einzelhandelsobjekten.

Für Eigentümer und Vermarkter einer örtlichen Gewerbeimmobilie bietet sich zudem die Möglichkeit, Immobilienobjekte kostenfrei über das Portal zu vermarkten. Das Inserat wird sowohl

auf der Internetseite der Stadt Ostfildern als auch auf dem Immobilienportal der Region Stuttgart veröffentlicht.

► **Weitere Informationen**

Steffen Rohloff

Tel. 0711 3404-228

wirtschaftsfoerderung@ostfildern.de

www.ostfildern.de/Wirtschaft+_+Handel/

[Gewerbeimmobilien](#)

und

www.immo.region-stuttgart.de

Wir möchten Sie gern auch in Zukunft über Wirtschaftsthemen Ostfilderns auf dem Laufenden halten. Ihre persönlichen Daten verwenden wir ausschließlich für diesen Zweck. Wir geben sie in keinem Fall an Dritte weiter. Für den Fall, dass Sie zukünftig keinen Rundbrief mehr erhalten wollen, schreiben Sie einfach eine Email an [**wirtschaftsfoerderung@ostfildern.de**](mailto:wirtschaftsfoerderung@ostfildern.de)